

SONN-TALK

Peter Fischer

Chefredakteur Frankfurter Neue Presse

Frank Lehmann

Hessischer Rundfunk

Ferry Ahrlé

Maler und Zeichner

Herbert Stettner

Autor

Hartmut Reul

Klassische Gitarre

Moderation: **Dr. Diether Dehm**

Sonntag, 14.6.92 10³⁰ Uhr
Bürgerhaus Nieder Erlenbach
Clubraum 1

Die **SPD** im Frankfurter Norden

Wir

In Nieder-Erlenbach



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

Liebe Erlenbacher,

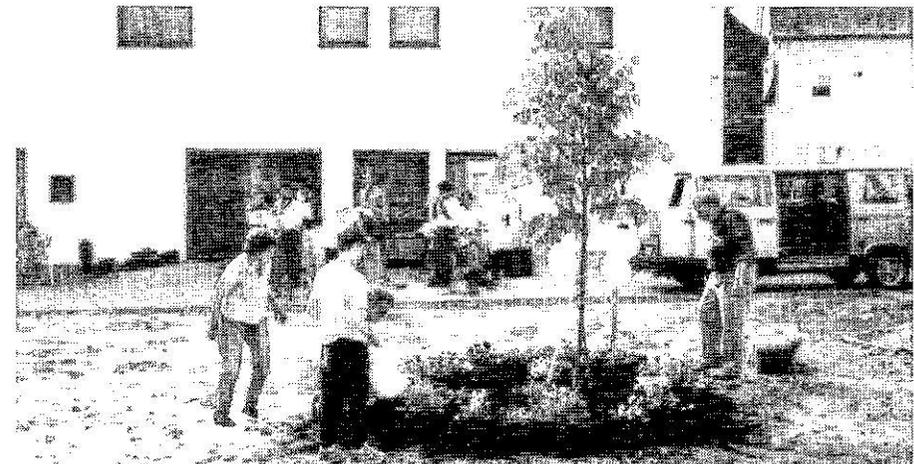
5/92

macht man sowas oder macht man so etwas lieber nicht? Wie in der letzten WIR angekündigt, pflanzte der SPD-Ortsverein am 16.5. eine Dorflinde, um gegen die langsame Verwaltung zu protestieren – und das, obwohl es doch einen SPD-geführten Magistrat gibt.

Nun, die Erlenbacher SPD hat sich noch nie als "Unterstützungsverein" gesehen, sondern hat das In-

teresse der Bürger im Auge – und denen gefällt die Wüstenei im Ortsmittelpunkt nicht.

Und wie richtig die SPD mit dieser Einschätzung lag, zeigten die Reaktionen: Eine Acht-Mann-Kapelle spielte (kostenlos) zur Unterstützung. Anlieger spendeten den benötigten Strom und schleppten Wasser zum Angießen des Baumes und Sekt zum Angießen der Baumspender.



Baumpflanzaktion mit Musik:

Erstes "Platzkonzert"

Und weiter ging es: eine Mitbürgerin übernahm spontan die Patenschaft, den Baum zu bewässern (deshalb heißt sie jetzt die "Hilde-Linde"), ein weiterer Mitbürger setzte später fachgerecht einen ordentlichen Pfahl, damit der Baum nicht umgeweht wird und telefonisch bedankt man sich für die Pflanzung.

Der Planungsdezernent sah die Aktion nicht so begeistert, hatte aber ein Einsehen, weil die Aktion ja nicht gegen ihn ging (der übrigens immer mal wieder nach dem Stand der Dinge fragte), sondern gegen die Langsamkeit der Verwaltung – und die gibt es schon länger als den Dezernenten und wird ihn auch überdauern.

Bonbon zum Schluß: Dem Ortsvorsteher liegt inzwischen ein Gestaltungsvorschlag vor, der den Fraktionen auf der letzten Sitzung vorgestellt wurde. Er sieht einen Marktplatz mit Brunnen vor. Außerdem – Sie werden es bemerkt haben – hat sich noch einiges in unserem Stadtteil verändert und es wird noch weitere Verbesserungen geben. Mehr dazu im Inneren des Blattes.

Aus dem Ortsbeirat

Viel Zeit für die Bürgerfragestunde bot die letzte Ortsbeiratssitzung, und dies war

notwendig, um manchen Ärger zur Verkehrsberuhigung loszulassen.

Um es vorwegzunehmen: Alle Diskussionsteilnehmer sprachen sich für die Verkehrsberuhigung aus, nur die Form der Umsetzung wurde mißbilligt. Beanstandet wurde das doppelseitige Halteverbot im Erlenbacher Stadtweg ohne Parkmöglichkeit für die Anwohner, die noch fehlenden baulichen Maßnahmen und die teilweise zu langen Parkstreifen auf eine Seite.

Den Ortsbeirat traf kaum eine Schuld. Erstens wurden die endgültigen Pläne für die Beschilderung dem Ortsbeirat gar nicht mehr zur Diskussion gestellt, sondern nur das grundsätzliche Konzept. Zweitens haben sich die Ausführenden noch nicht einmal an diesen (nichtdiskutierten) Plan gehalten, denn der sah im Erlenbacher Stadtweg versetztes Parken vor. Z. B. von der Neuen Fahrt bis Haus Nr. 12, auf der anderen Seite ab Haus Nr. 15.

Otfried Reinhardt, der die Sitzung leitete, versprach, sich um einen kurzfristigen Termin mit Planungsbüro und Behörden für eine erneute Begehung zu bemühen. Dieser Termin soll in der kommenden Woche stattfinden. Am 13.6. plant das Büro Topcom um 10 Uhr einen Info-Stand zu Tempo 30 vor dem Reinhardshof.

Sonn-Talk am 14.6.

Der erfolgreiche Sonn-Talk der nördlichen SPD-Ortsvereine kommt erstmals nach Nieder Erlenbach. Am Sonntag, dem 14.6. geht es um halb elf im Clubraum 1 des Bürgerhauses los. Und die SPD bietet eine Reihe prominenter Talk-Gäste, die – das ist bei dieser Reihe "Tradition" – auch kontroverse Meinungen zur SPD haben.

Einer dieser Gäste ist Peter Fischer, Chefredakteur der Frankfurter Neuen Presse, die ja eher zum konservativen Teil der Presse zu rechnen ist. Als Ausgleich kommt der eher "linke" und sehr populäre und beliebte Moderator des HR Frank Lehmann.

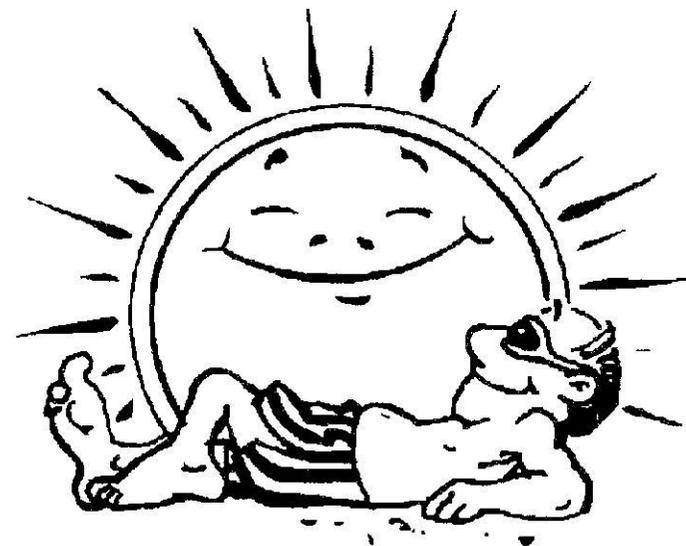
Auch die Kunst kommt nicht zu kurz. Der wohl bekannteste lebende Frankfurter Maler und

Zeichner Ferry Ahrlé nimmt teil, der sich auch hin und wieder politisch einmischt und sich sowohl mit dem rot-grünen Magistrat als auch mit der ÖTV schon angelegt hat. Hinzu kommt Herbert Stettner, ehemaliger Redenschreiber von Rudi Arndt und Autor unterhaltsamer Literatur.

Musikalisch umrahmt wird der Sonn-Talk – wie sich das für eine Talk-Show gehört – ebenfalls. Hartmut Reul wird mit klassischen Gitarrenwerken die einzelnen Gesprächsrunden unterbrechen.

Die SPD hofft, daß Sie trotz des gleichzeitig stattfindenden Volleyballturniers am Vormittag den Weg ins Bürgerhaus finden.

Die WIR-Redaktion wünscht alle Lesern einen schönen und erholsamen Sommer.





Tempo-30-Ärger

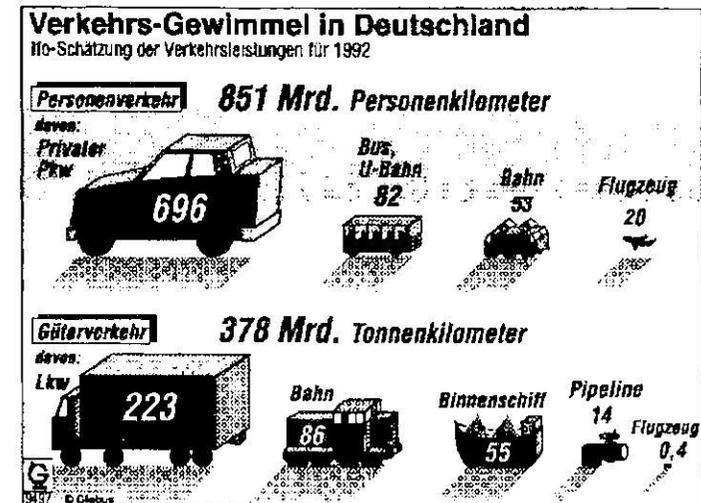
Nein, so haben wir uns das nicht vorgestellt. Niemand erwartet, daß eine Planung von vornherein perfekt ist, deshalb gibt es für die Tempo-30-Zonen ja eine Probephase.

Was aber jetzt geboten wird, gleicht stellenweise einem Schildbürgerstreich und ist nicht immer eine Fehlplanung, sondern eine falsche Umsetzung seitens der Behörden. Krassestes Beispiel: Das beiderseitige Halteverbot auf dem Erlenbacher Stadtweg. Statt Verkehrsberuhigung macht man diese Straße zur Rennstrecke. Dies hat der Ortsbeirat sicher so nicht gewollt.

Außerdem hat man offensichtlich nach Schema F umgesetzt. Wenn in der Innenstadt versetztes Parken auf jeweils 100 Meter Länge vielleicht sinnvoll ist, so

ist es dies noch lange nicht in Straßen wie z. B. dem Klingelborn. Hier hatten die Bewohner selbst durch versetztes Parken verkehrsberuhigt. Auch daß in Alt Erlenbach die Fahrzeuge teilweise auf dem Bürgersteig stehen sollen, ist nicht sinnvoll.

Als ich dem Planungsdezernenten kurz andeutete, daß es mit Tempo 30 Ärger geben wird, fragte er nur kurz zurück: "Haben sie wieder mal was falsch umgesetzt?". Offensichtlich ist dies nicht der erste Fall. Wie kommt so etwas? Es kann nur Gedankenlosigkeit sein oder der bewußte Wille, Ärger zu produzieren. Ob es bei den zuständigen Mitarbeitern wohl leidenschaftliche Autofahrer gibt, die was gegen Tempo-30 haben? gert wagner



Schlag auf Schlag

Im vergangenen Jahr begann WIR damit, Wahlkampforderungen der SPD Nieder Erlenbach aus dem letzten Kommunalwahlikampf zu durchleuchten, um zu sehen, was noch offen ist. Trotz der bisher schon insgesamt positiven Bilanz war einiges noch unerledigt – das wird jetzt nahezu abgeschlossen:

* Nieder Erlenbach insgesamt ist jetzt Tempo-30-Gebiet zum Schutze der Kinder. Alle Veränderungen sind für eine Übergangszeit provisorisch, damit aus Erfahrungen Verbesserungsvorschläge gemacht werden können.

* Noch in diesem Jahr werden wir das Richtfest für die Kindergartenerweiterung und den Hort feiern können, trotz "Zwi-schenlösungs-Hort".

* Offen blieb noch die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs. Die neuen Busse allein bringen es ja auch nicht. Auch da wird es, wenn die Stadtverordneten dem Vorschlag der Stadtwerke folgen,

schon ab Winterfahrplan eine spürbare Verbesserung für die Erlenbacher geben. Z. B. direkte Anbindung an die S-Bahn in Berkersheim und die Nordweststadt. Näheres hierzu siehe im Artikel "Verkehrskonzept für Frankfurter Norden".

Nach drei Jahren Amtszeit eines rot/grünen Magistrats kann die SPD in Nieder Erlenbach beruhigt sagen: was wir unseren Wählern versprochen haben ist fast alles erreicht (es gibt noch wenige offene Punkte), so daß wir unsere Wähler nicht getäuscht haben. Uns fehlen nur noch etliche Stimmen der Erlenbacher, die uns beim letzten Mal noch nicht getraut haben. Das kann ja noch kommen.

Verkehrskonzept für Frankfurter Norden

Einen Straßenplan für den Frankfurter Norden legte Planungsdezernent Martin Wentz schon sehr früh vor. Dieser sollte insbesondere die Stadtteile Bonames und Nidereschbach vom Durchgangsverkehr entlasten. Stadtverordnete im Planungsausschuß waren ein wenig

Rund um Nieder Erlenbach

13. und 14.6.: Die TSG veranstaltet ihr traditionelles Volleyball-Freiluftturnier. Also: "Beim Reinhardhof de Küche, beim Volleyball die Worscht" (oder umgekehrt). Am Sonntag aber vorher zum:

14.6.: Sonn-Talk der SPD um 10³⁰ Uhr im Clubraum 1 des Bürgerhauses. Siehe Anzeige auf der letzten Seite!

18.8.: Die Sommerferien beginnen!



Und für die Daheimgebliebenen:

27. und 28.6.: Die Angler feiern ihr Bachfest.

11. und 12.7.: Das Grillfest der Feuerwehr am Feuerwehrgerätehaus.

1.8.: Vereinsausflug der Sängervereinigung.



Und wenn (fast) alle wieder da sind:

11.8.: Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus.

15. und 16.8.: Das Ereignis: Stadtteilstadtteilfest in Nieder Erlenbach. Wer es versäumt, hat was verpaßt.

Neue Beweglichkeit

Impressum

Herausgeber:
SPD Nieder Erlenbach
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg
30, 6000 Frankfurt 50.

Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

Kandidatin gekürt

Ja, Nieder Erlenbach wird prominent: Die CDU hat unsere Mitbürgerin Petra Roth als Kandidatin für den OB-Posten nominiert. Sicher eine ernst zu nehmende Gegnerin für Andreas von Schoeler.

Frau Roth ist nicht unumstritten – auch in der CDU nicht –, denn sie ist häufig unbequem und sagt offen ihre Meinung, auch wenn es dem einen oder der anderen nicht paßt. Das Argument, sie haben in manchen Bereichen, wie z. B. Wirtschaft, zu wenig Kompetenz besticht nicht, denn wichtig für eine solche Funktion ist die Fähigkeit, sich die richtigen, kompetenten Fachkräfte hinzuzuziehen. Und diese Fähigkeit hat Frau Roth sicher.

Aber WIR wäre kein SPD-Blättchen, wenn es nur Lob gäbe. Die SPD in Nieder Erlenbach weiß, daß Frau Roth auch viele Jahre im Stadtparlament saß zu Zeiten eines CDU-Magistrats. Und wenn verglichen wird, was in dieser Zeit für Nieder Erlenbach geschehen ist, mit dem, was in den letzten drei Jahren für uns durchgesetzt wurde (ein Blick nur in dieses Heft genügt), dann braucht die SPD diesen Vergleich wahrlich nicht zu scheuen.

Ihr Engagement als Ex-Niedererschbacherin gegen den

Schlachthof – einem abgeschlossenen Gewerbebetrieb in einem Gewerbegebiet – ist enorm. Wir hätten uns das gleiche Engagement als Nieder Erlenbacherin vor vier Jahren gegen die Mülldeponie – einer Halde in freier Landschaft – gewünscht.

So wünschen wir der Kandidatin, daß sie nach einem fairen, offenen Wahlkampf weiterhin Kandidatin bleibt. Unter einem SPD-Oberbürgermeister ist mehr für die Bürger Nieder Erlenbachs geschehen. Auch wenn's manchmal kracht: Fakten schaffen ist uns lieber als Sprüche klopfen.

Nachtrag: Dieser Artikel war geschrieben, als Frau Roths Interview in der Frankfurter Rundschau erschien. Liebe Frau Roth: Für den Eiertanz um die Republikaner haben wir kein Verständnis – das hat noch nicht einmal die konservative FAZ. Wie deren Herausgeber Hugo Müller-Vogg hätten auch wir uns ein klares "Nein" gewünscht.

Termine

13.6.: Der Reinhardshof feiert ab 14³⁰ Uhr sein Sommerfest mit vielen Spielen, einem Flohmarkt und vielen weiteren Überraschungen.

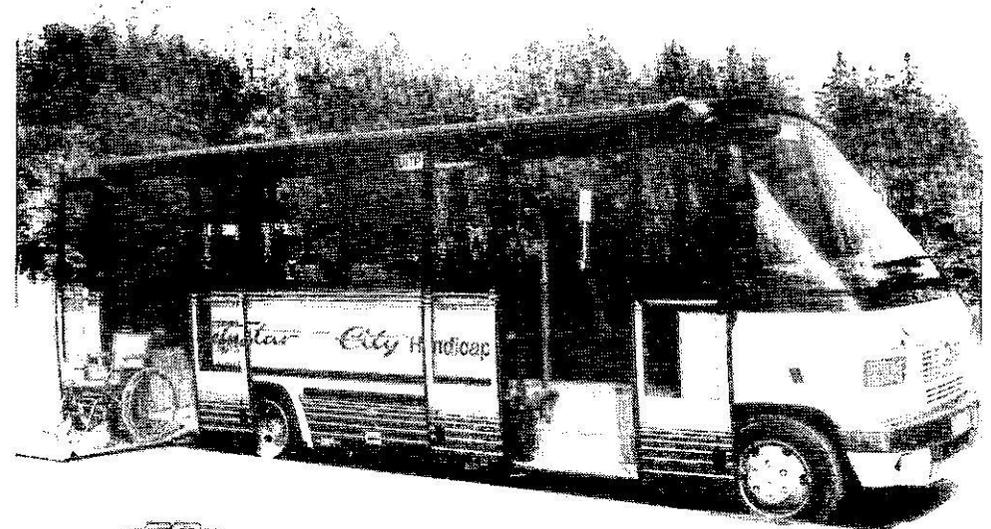
verärgert, denn man wollte ein Gesamtkonzept Verkehr für den Norden. Nun liegt auch ein Buslinienprogramm vor, das erhebliche Verbesserungen für den Norden mit sich bringt und fast alle Wünsche und Vorstellungen der Ortsbeiräte aus den Ortsbezirken 10, 12, 13 und 14 berücksichtigt. Was bringt er für uns Erlenbacher?

> Alle neuen Buslinien (91, 92 und 93) werden mit kleinen Bussen (Mercedes-Fahrgestelle, Typ Teamstar City, 20 Sitzplätze, durch Niederflurheckplattform behindertenfreundlich, siehe Foto) von einer Privatfirma betrieben. Diese Busse sind für die engen Straßen besonders geeignet.

> Nieder Erlenbach wird die Linie 93 erhalten (der 66 fällt weg), die von der S-Bahnstation Berkersheim über Harheim, Nieder Erlenbach, Niedereschbach (U-Bahn), Kalbach bis nach Niederursel / Nordweststadt fährt: also direkte Anbindung an die S-Bahn zum Stadttarif und direkte Fahrt in die Nordweststadt!

> Zu Verkehrsspitzenzeiten wird außerdem die Linie 93E zwischen Nieder Erlenbach und der U-Bahnstation pendeln, da die kleinen Busse ja nicht ausreichen würden.

> Wer von Nieder Erlenbach künftig nach Eckenheim oder Preungesheim fahren will,



ERNST AUWÄRTER

kann den 93er nach Berkersheim nehmen und dort in den 91er steigen, der zur Endstation der U5 fährt. Auch das vielleicht für manche eine interessante neue Verbindung.

> Einen kleinen Wermutstropfen gibt es auch: Es gibt keine Direktverbindung mehr nach Bonames (die auch jetzt kaum genutzt wird). Allerdings: Man kann in Harheim vom 93er in den 92er nach Bonames umsteigen. Die Verbindung bleibt also, man muß aber einmal umsteigen.

Das Ganze soll ab dem Winterfahrplan gelten, kann aber praktisch wohl erst im Januar eingeführt werden wegen Liefer-schwierigkeiten des Karosseriebauers. Zunächst soll ein zweijähriger Probetrieb laufen, um Erfahrungen zu sammeln.

Kommentar: ÖPNV-Fortschritt

Im Laufe der Jahre haben die Ortsbeiräte im Frankfurter Norden viele Einzelanträge zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs eingebracht. Meist kam die Antwort der Stadtwerke: Geht nicht, zu teuer, kein Bedarf usw.

Und weil wir alle von den lapidaren Negativ-Antworten die Nase voll hatten, wurde bald nach Einführung des rot-grünen

Magistrats von dem gemeinsam nominierten Stadtverordneten ein Antrag eingebracht, der ein Gesamtkonzept forderte und Ideen zur Verbesserung einbrachte. Der Magistrat hat klug gehandelt, dieses Konzept mal von Außenstehenden erarbeiten zu lassen, nämlich von der Firma Dornier GmbH – Planungsberatung Personenverkehrssysteme.

Und siehe da: Alle die guten Ideen und Vorschläge der Politiker vor Ort sind machbar! Der Anschluß an die S-Bahn, immer abgelehnt wegen der zu schwachen Brücke, wird einfach durch die kleineren Busse gelöst. Und damit die Zusatzkosten sich in Grenzen halten, wird ein Privatunternehmer eingesetzt.

Es bleibt zu hoffen, daß die Nieder Erlenbacher Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die der anderen Stadtteile das Angebot gut annehmen, damit das Modell auch nach den zwei Jahren weiterläuft. Denn wer jetzt z. B. zum Hauptbahnhof muß, wird mit dem FVV ebenso schnell sein wie mit dem Pkw – ohne daß man einen Parkplatz suchen muß. Und am Ziel angekommen, hat man das wichtigste aus der Tageszeitung schon gelesen – im Gegensatz zum Autofahrer.

g. w.

Zitate

Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Herr Lorenz, am 5. Mai in der Ortsbeiratssitzung: "Wir betonen ausdrücklich, daß wir für eine Oberstufe an der Otto-Hahn-Schule sind."

"Streichung der gymnasialen Oberstufe der Otto-Hahn-Schule": Forderung der CDU-Römerfraktion in einem Antrag vom 27. Mai.

Wir Rothäute wußten es schon immer: Weißer Mann (in diesem Fall schwarzer) sprechen mit gespaltener Zunge.

Hinter die Kulissen

dürfen wieder Ballonsieger vom 1. Mai blicken, und zwar noch die 91er Sieger. So spät wars noch nie.

Aber auch in diesem Jahr gibt es wieder ein neues Ziel: Die Kinder werden am 12.6. um 14 Uhr die Betriebsanlagen der U-Bahn in Heddernheim besichtigen mit allem, was dazugehört. Und damit sie auch sehen, wie alles einmal angefangen hat, geht es gleich anschließend ins Verkehrsmuseum der Stadtwerke in Schwanheim. Dort werden die "Trambahnen" ohne viel Knöpfchen und Elektronik von einem fachkundigen Leiter vorgestellt.

Ballonsieger 92

Auch in diesem Jahr sind die Ballons trotz schlechten Wetters gut geflogen und etliche Karten sind bereits zurückgekommen.

Folgende Kinder haben gewonnen (in Klammern der Fundort):

Adrian Titel (Altenstadt), Nicolas Gomille (O-4272 Gerbstedt), Michalea Gottaut (Niederwöllstadt), Daniel Kenner (nahe Altenstadt), Silke Moldenhauer (Cospideroda/Friedrichsroda), Nina Pfortner (Niddatal 3), Philipp Meyer-Gohde (Wöllstadt), Colette Stelzer (nahe Wasungen), Christina Timm (Aspach/Gotha).

Neuigkeiten

- * Der Magistrat teilt die Auffassung des Ortsbeirates, daß eine Anbindung des Gewerbegebietes an die L 3008 sinnvoll ist. Eine Umsetzung kann aber nur mit Einverständnis des Hessischen Straßenbauamtes erfolgen.
- * Eine Abfallentsorgung an der Skateboardanlage erfolgt.
- * Eine Erdverlegung der Strom-Freiluftleitungen soll noch nicht erfolgen, da diese noch technisch einwandfrei sind (etwa 45 % der Baussubstanz erhält die Elektrizität oberirdisch).

Frankfurt handelt.

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

wie Sie wissen, haben wir alle in den nächsten Jahren weniger Geld zur Verfügung als wir uns das noch am Tage der Deutschen Einigung gedacht haben. Der Aufbau in den neuen Bundesländern erfordert von uns mehr Solidarität, auch finanzielle, als die Bundesregierung sich das damals vorgestellt und uns allen angekündigt hat. Doch nicht nur Sie, die privaten Haushalte, müssen sparen, auch die Städte werden in Zukunft weniger Geld ausgeben können.

In Frankfurt müssen wir uns in so einer Situation fragen, was wir unbedingt

weiterführen müssen und wollen und welche Projekte und Aufgaben nicht sofort verwirklicht und noch aufgeschoben werden können.

Wir versichern Ihnen, daß sich der Magistrat die Aufgabe nicht leicht gemacht hat. Für uns war klar : Die wichtigen Serviceangebote für die Bürgerinnen und Bürger werden gesichert.

Dazu gehört der freie Eintritt für Kinder in die Frankfurter Schwimmbäder, in den Zoo und die Eissporthalle, dazu gehört der Frankfurt-Paß, das Job- und Umweltticket, die Altenhilfe, der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Erhaltung der Kinderbetreuungsangebote.



Wir werden auch weiterhin alles tun, um die Zweckentfremdung von Wohnungen zu verhindern.

Der Schutz der Mieter und der Wohnungsneubau stehen auch in den nächsten Jahren weiter auf Platz 1 der städtischen Aufgaben. Ebenso der Kampf gegen die wachsenden Kriminalität.

Wir werden es nicht zulassen, daß in Frankfurt eine ähnliche Entwicklung stattfindet wie in anderen Ballungszentren. Mehr Sicherheit in der Stadt gehört zu den großen Aufgaben der nächsten Jahre, die wir mit Entschlossenheit angefangen haben und fortführen werden.

Doch nicht alle Projekte, die wir gerne in den nächsten Jahren für Frankfurt verwirklicht hätten, lassen sich bei der angespannten Haushaltslage so

WOHNEN

Wir werden weiter gegen Mietwucher und die Zweckentfremdung von Wohnraum kämpfen. 1991 konnten allein im ersten Halbjahr 230 Wohnungen zurückgewonnen werden. Wohnungsbau behält allererste Priorität. Auch in Zukunft wollen wir für den Bau neuer Wohnungen die dafür vorgesehen Gelder in Höhe von 254 Millionen Mark pro Jahr bereitstellen.

VERKEHR

In Frankfurt darf der Verkehr nicht zum Stillstand kommen. Deshalb werden wir den immer beliebteren öffentlichen Nahverkehr weiter ausbauen. 14, 5 Millionen Fahrgäste mehr als im Vorjahr zählte 1991 der FVV. Jetzt sollen Busse und Straßenbahnen schneller und bequemer werden. Bereits 60 neue Niederflerbusse sind angeschafft. Die Beschleunigungsspuren werden dieses Jahr ausgebaut. Es bleibt beim Jobticket und beim mit 25 Millionen Mark vom Magistrat geförderten Umweltticket. In den Stadtteilen werden weitere Tempo-30-Zonen eingerichtet.

SOZIALES

Der Frankfurt-Paß für alle Frankfurterinnen und Frankfurter mit kleinem Geldbeutel ist ein Riesenerfolg. Er wird selbstverständlich beibehalten und weiter vom Magistrat mit 15 Millionen Mark jährlich gefördert. Auch die ambulante Hauspflege insbesondere für ältere Bürger und die Ausweitung des Hausnotrufdienstes ist gesichert.

KINDER

Bisher konnten 1500 neue Kinderbetreuungsplätze geschaffen werden. Sie sind auch weiterhin gesichert. Darüber hinaus werden neue Kindertagesstätten gebaut und neue Betreuungsschulen eingerichtet.

VEREINE

Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den Frankfurter Vereinen wird uneingeschränkt weitergeführt.

GRÜNGÜRTEL

Wir werden den zweiten Grüngürtel um Frankfurt ausbauen.

SICHERHEIT

70 neue Wachleute patrouillieren bereits von 6.00 Uhr morgens bis 2.00 Uhr nachts in den U- und S- Bahnhöfen. Die Verbrechensbekämpfung wollen wir weiter intensivieren..

wie geplant realisieren. Einige durchaus wünschenswerte Maßnahmen müssen auf die nächsten Jahre verschoben werden. Dazu gehört der Neubau des Berufsschulzentrums, das Völkerkundemuseum, dazu gehört auch, daß wir den Bau einer neuen Großsporthalle hintenanstellen. Wir denken, auch auf die geplante Tiefgarage unter dem Marktplatz Höchst kann verzichtet werden.

Der Frankfurter Magistrat hat schnell und vorausschauend gehandelt. So bleiben die städtischen Finanzen auch in schwierigeren Zeiten solide. Das liegt im Interesse aller Frankfurterinnen und Frankfurter, die hier wohnen und arbeiten.

SPD Frankfurt, Fachbereich 1, 6000 Frankfurt a. M., Vertriebsstelle, Post-Box 50, Tel. 069/25000, Fax 069/25001, E-Mail: spd@frankfurt.spd.de

